



Herkunft der Pecha Kucha-Methode

Die Pecha Kucha-Präsentationsmethode wurde 2003 in Tokio von den Architekten Astrid Klein und Mark Dytham als Reaktion auf langweilige und überlange Präsentationen erfunden.

Der Name „Pecha Kucha“ stammt aus dem Japanischen und bedeutet so viel wie „Geschwätz“ oder „Geplauder“, was auf den lockeren, informellen Charakter hinweist.

Ziele der Methode:

- Präsentationen knapp, kreativ und visuell orientiert halten
- Vermeidung von „Death by PowerPoint“ – also von endlosen, textlastigen Folien
- Fokus auf das Wesentliche, um den Ideenaustausch zu fördern
- inspirierende Inhalte, statt technischer Effekte

So funktioniert's:

- Jede Präsentation besteht aus genau 20 Folien.
- Jede Folie wird für präzise 20 Sekunden angezeigt, bevor sie automatisch zur nächsten wechselt.
- Die Gesamtdauer beträgt damit 6 Minuten und 40 Sekunden.
- Die Folien sind typischerweise visuell dominant – mit Bildern, Grafiken oder wenigen Worten (Bildworte) –, während der Redner synchron spricht und die Inhalte erläutert, ohne die Präsentation zu steuern.
- Der automatische Wechsel verhindert Pausen oder Überziehungen und zwingt zu einem fließenden, rhythmischen Vortrag.
- Es geht um Storytelling, bei dem der Inhalt prägnant und einprägsam vermittelt wird.



Folienübergang einstellen

Die Einstellung für den automatischen Folienübergang nach 20 sec. muss am Desktop bei Power-Point erstellt werden und kann dann am iPad abgespielt werden. Alternativ kann man durchgängig Keynote am iPad verwenden.



[P-K mit PowerPoint](#)



[P-K mit Keynote](#)

